Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
5441/A/2

Reusner

1598

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
5441/A/2

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
5441/A/2

A
5441(2)N.VI
16/2
REUSNER
DR. ERNST DARMSTAEDTER
No. 1088
COLLECTION

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
5441/A/2

Reusner

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
5441/A/2

PANDORA:

Das ist /

Die edlest Gab Gottes / oder der werde vnd heilsame Stein der Weysen / mit welchem die alten Philosophi / auch THEOPHRASTVS PARACELSVS, die vnvollkommene Metallen durch gewalt des Fewrs verbessert: sampt allerley schedliche vnd vnheilsame kranckheiten / innerlich vnnd eusserlich haben vertrieben.

Ein Guldener Schatz /

welcher durch einen Liebhaber dieser Kunst / von seinem Vndergang

errettet ist worden / vnd zu Nutz allen Menschen / fürnemlich den Liebhabern der Paracelsischen Artzney / jetzt widerumb in Truck verfertiget.

Getruckt zu Basel /

Durch

Sebastianum Henricpetri.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
5441/A/2

Dem Ehrenvesten vnnd Hochgelehrten Herren/ MARTINO RVLANDO, der Artzney Doctoren/ Pfaltzgräffischen Medico, vnnd Physico zu Lauingen an der Donaw/ meinem insondern Großgünstigen Herren vnd förderer.

EHrenvester vñ Hochgelehrter Herr D. Rulande, die Lobliche Kunst der Artzney/ wird sehr fein vnd artlich von vielen fürtreffenlichen Leute/ Soror Sapientiæ, ein Schwester d Weißheit genennt. Dann gleich wie die Weißheit des Menschen gemüt im Zaum helt/ damit einer nicht wie ein vnvernünfftig wild Thier oder Saw lebe: Also pflegt

Medicina soror sapientiæ.

)?(ij die

die Artzney des Menschē Cörper mit gebürender Diæt vnd Remedien dahin zu halten / damit er nit kranck vnd siech zu Beth lige / vnd endtlichen mit grossem schmertzen dē bittern Todsapffel eher beissen muß / dañ er sein gesetztes ziel erreichet. Vnd wann dieses geschihet / kan keiner dem Menschlichen Geschlecht dienstlich seyn. Dann wie kan einē wol zu mut seyn / wie kan einer studieren / wie kan einer auff gemeinen Nutz / im Geistlichen vñ Weltlichē Standt dencken / wañ er kein gute Stund hat / der kräckheit halben:

Derwegen sind die rechten Dogmatici Medici, allzeit inn grossem ansehen bey Fürsten vnnd andern Potentaten gewesen. Dañ daß sie kondten Landt vñ Leut weißlich regieren / haben sie müssen gesund

seyn: Welches jhnen nicht widerfahren hett könnē/ ohne gelehrter Artzte rhat vnd vorstandt/ denen Gott solche Gnad vnnd Kunst/ durch vil müh vnd arbeit verlihē.

Was aber jetziger zeit für mißbreuche vnd betriegerey täglichen in dieser Kunst fürfallen/ ist gnugsam am tage. Dañ man findet sehr viel verlauffene Lottersbuben/ Kottschierknecht vnd Bader/ die jmmerzu mit jhrem verfelscheten/ stinckenden Tyriacks vnd vermaledeyten Salben von einer Statt zur andern lauffen/ vnd dem Gemeinen pöfel nit allein Beutel vnd Kisten raumen/ sondern auch vm̃ Leib vnd Leben bringen/ fürnemlichen wañ sie sich vnderstehn Hasenscharten/ brüch/ stein/ gewächs zu schneiden vñ zu heilen. Dz heißt recht experimenta per mortes agere.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
5441/A/2

Es müssen die Salben vnd Balsamen probiert seyn/ vnnd solte es fünfftzig Bawren kosten.

Diesen schlahē auch nach etliche hochtrabēde Balbierer vñ Schärer: welche/ ob jhnen schon Indicationes curandi, quę ab unica morborum Causa continente & pendent, & sumūtur, gantz vnd gar vnbekañt/ doch den Krancke/ Pillulen/ Trencke/ Latwergen/ auch wol Vitrum Antimonij simpliciter fusum, neq; uerè ab impuritatibus separatum, oder Turpetum minerale, mit grosser gefahr vnd gewaltigen bewegūgen vnd perturbation/ eyngeben. Ist gar nichts in jrem nerrischen kopff daran gelegen/ ob sie schon nit die ingredientia Receptarū verstehen: Wie ein mal ein solcher hübscher Meister in die Apoteck kam/ vñ da er hatte gelesen in einem altē Buch

Recip.

Recip. Pulver. Serpentar. fraget er/ nach gepülverten Schlangen.

Was sage ich aber vil vō disen? Es pfleget wol offt der Hencker/ Schinder oder ein alts Weib hinder dem Kachelofen einen grossen DOCTOR in die Schule zu führen/ vnd jm auß seinem Titel CT zu berauben/ vnd zu schanden vor den Leuten zu machen.

Dieses Hummelsgesindlein beschreiben sehr fein die alten Rythmi/ so also lauten:

Est impostorum dux Doctor, signifer Vnctor,
Fumiger excæcans, fera per Cauteria rodens,
Elotor madidus, sudans Mediastinus, Vstor
Martius, immitis Sector, fidensq; Chimistes.
Sordescens Rasor, trux Exorcista, Minister
Perfidus, insulsus Lignator, apistus Apelles,
Interpres Græcus, Lictor rudis, atq; recoctis
Pharmaca prostituens brodijs, torquendo Cremator
Bellua, vociferans emplastraq; plumbea Stentor,
Ordine vicenus, Venæ truncator agyrta.

Item diese Versen:

Iactant se medicos, quivis Idiota, Sacerdos,
Iudæus, Monachus, Histrio, Tonsor, Anus:
Ambubaiarum collegia, Pharmacopolæ,
Rastricolæ, Molitor, Pistor, Agaso, Faber.

Alß solches der gewaltige vnd Hochverstendige Mañ Theophrastus Paracelsus gesehen / hat er auß grossem eyfer vnd lieb gegen seinẽ Teutschen uerã Magiam erfunden: per quam actuando, uel uniendo uirtutes naturales, mirabilia efficimus opera in natura, & quasi mundũ maritamꝰ, ut Pius Mirãdulanus scribit: quęq; in rerum supernaturalium cognitionem nos ducit. Dergleichen Magi (ich verstehe aber nicht Teufelsbañer / od andere Schwartzkünstler) sind die Weisen gewesen so zu dem newgebornẽ Kindlin gegen Bethlehem komen: Itẽ die Cabalisten bey den Hebreern/die Philosophi bey den Griechẽ/die Gymnosophisten bey den Indiern.

Damit man aber die Pårlen nit für die Sew würffe/ hat der gute Theophrastus ein new Magische art

art zu schreiben erfunden / welche nicht ein jeder Landtfahrer / oder bartscherer / od apoteckersknecht / Sondern allein Filij Sapientię & ueri Magi in jre köpffe bringen mögen: wie er sich dann selbst in seinẽ Manuali de Lapide Philosophorũ, & in lib. Vexationum entschuldigt.

Das ist die vrsach / darumb er vil per allegorias, ęnigmata & figuras uarias abgemahlet hat. Darumb hat er auch so gar wũderbarliche Cabalistische vñ Magische nammen erdacht: welche vielen zauberisch seyn duncken / Alß daß er die verborgne krafft oder tugend der Natur / auß welchẽ alles erwachset / genehrt vñ gemehrt wird / Iliastros nennet: Item Ares dz einem jeden sein sondere Natur / form vñ gestallt zueignet / damit es võ den anderen kanntlich vnderscheiden

sey / alß an den Kreutern allein zu sehen / da ein jedes sein besondere wurtzel / blust / stengel vnd bletter hat: diser macht er vier geschlecht. Der erst oder eyngesetzt Iliaster ist der zweck des lebẽs / od der mẽschliche lebhafft Balsam. Der ander oder bereitet Iliaster ist das zugericht vñ angestellt ziel des lebens / der lebẽdige Balsam / den wir auß den Elementen / oder Elementischen dingen haben. Der dritt ist das end des lebens / vñ der rechte Balsam / den wir ex quinta rerũ essentia schöpffen. Der vierdt oder groß Iliaster ist die verzuckũg des gemüts / so der Mẽsch in die andere Welt gezuckt wird. Also bringt er auch herfür Archeũ, das ist ein krafft die alle ding auß dem Iliaste (est aũt Theophrasto Iliastes prima rerum omniũ materia, ex Mercurio,

sale,

sale, & sulphure, tanquā ex trib. principijs constans, q̄ analysi Spargirica deprehenduntur:) fürbringet vnd scheidet. Also hat er in dem Microcosmo einē Balsamū, Quintā Essentiam, Mumiā, Mannam, Arcanū, Elixir, Mercuriū: welches alles nichts anders ist/dañ ein inwendiger behalter aller cörper vor feulūg vñ zubrechung/ein tēperiert ding/ein resoluierts saltz/oder ein saltz des saffts/sal liquoris in homine, dz vor feulūg behütet. Also heisset er den Mercurium præcipitatū, Diatessadelton: Item die holen geschwer vnd fisteln/Dubelech: Item/ein artzney auß weissen Corallen vñ Agstein/Dubelcoleph: Itē/ein kropff/Chœras, botium. Vnd dergleichen sachen gar viel mehr/ die man nit so leicht fassen kan/ alß wann es Galenische Recept weren.

Biß=

Bißweilen hat er mit sonderm fleiß (wie auch der Geber gethan) die Ordnung in operādo vmbgekehrt: fürnēlich wañ er arcana Naturę mysteria handelt / vñ ein Meisterstuck tractiert / dz außgezogen wird vō den natürlichen dingen / ohn scheidūg vñ ohn Elemētische bereitung / durch zusatz / in welche solche Materien gezogē / vñ dariñ behalten wird. Solches sihet mā augēscheinlich in Archidoxis, in Metamorphosi, de Philosophorū tinctura, de Vexationibus, de pparationibus, vñ in andern Bücheren mehr.

Damit aber die Magi & filÿ Sapientię diser hohen künsten möchten theilhafftig werdē / vnd den Menschen darmit dienen: haben sie nit mit grossem vnkostē auß der Insel Succotra / Aloën / Paradißholtz / Rhabarbar / Zim̃etrinden / Cardamömlin /

mömlin/Halcyoniũ, Smaragdẽ/ Hyacinth/ vñ dergleichẽ materien bringẽ lassen: sondern seyn auff die Berge gestiegen/ vnd für lãge/ vngeschaffne/ vnliebliche recept kreuter gesucht: für die schreibfeder ein Kolenzang in die faust genom̃en/ vnd dapffer gebrennet/ biß sie die rechte Mumiã Balsamitam zu allen Kranckheiten gefunden haben.

Solches hat sie warlich viel müh vñ arbeit gekostet: haben nit vil dörffen auff weichen Küssen sitzen: ist derowegen kein wũder/ dz die Magi vnd Philosophi jrem Vatter Paracelso im schreiben nachgefolgt/ vnd die Magisteria & arcana Magicè & allegoricè, mit mãcherley formen den nachkom̃en fürgelegt/ damit nun die fleissigẽ die gern mit den kolen vñ Alembicen vm̃gehn/ diesen Schatz möchten erlangen.

Also

Also muß man auch dise gegenwertige Pandorã Francisci Epimethei verstehen: so wol die enigmatische vñ Magische bildnissen / vñ fremde wörter: welche alle den filijs Sapientię bekañt seyn: so sich nit lassen abschrecken Adarnech, Ansaha, Catrobil, Canze, Zingifur, &c.

Demnach aber dise Kũst jetziger zeit betteln gehn muß / vnd võ wegen des Theophrasti (welchen die Philosophi billich / Lumen Naturæ nennẽ) in grossẽ voracht vast bey jederman ist: alß habe ich auß des Typographi begerẽ vñ rhat / dieser Pandoræ, so vnder jrer schönen gestalt viel zu Affen macht / die jr nit wissen recht entgegẽ zugehn / einen andern trewen Epimetheũ suchen / müssen / der mit jr also zu handeln wiste / damit der Iason das aureum uellus bekommen möchte.

Vnder allen aber/Achtbar vnd Hochgelehrter Herr D. Rulande, insonder großgünstiger Herr vnd forderer/ hab ich keinen bequemeren finden können / alß eben den Herren: dieweil er auch noch etwz von diser kűst helt. Dann was der Herr mir / alß ich vor dem Jar zu Lauingē gewesen/ für grosse wolthatē erzeigt / kan ich nit gnugsam rűhmen / viel weniger darfür dancken. Darzu hat mich auch nit wenig angetriben die grosse Freundschafft so ich zwischen dem Herrn vnd dē Achtbaren vnd Hochgelehrten Herren/ Nicolao Reusnero/beyder Rechten Doctorn/vnd der Schulē Rectorn/meinē hochgeliebten Herren Fettern gespürt/ vnd augenscheinlich gemerckt.

Gelangt derhalben an den Herren Doctoren mein fleissiges vnd

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
5441/A/2

embsiges bitten / Er wölle diese schöne Jungkfraw Pandorã günstiglichen vñ freundlichen annemmen/vnd jrer Epimetheus seyn: damit sie nicht in die Mördergruben zu dieser zeit / da vast kein glaub mehr/auch bey vertrawten Freunden ist/falle. Bitte auch ferrner zů höchsten vom Herren / Er wölle mich vnd meine studia Medica weiter/ wie biß anhero/ fördern.

Wo dises der Herr(wie ich dañ gar kein zweifel trage)thun wird/ soll Er mich die zeit meins lebens jm verpflicht finden. Will hiermit den Herren im Göttlichen schutz trewlich entpfohlen haben. In Basel / den ersten Septembris/ Anno M. D. LXXXVIIJ.

Hieronymus Reusnerus
Leorinus D. Med.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
5441/A/2

PANDORA.

Das Buch genannt/die Köstlichest Gab Gottes/gemacht durch Franciscum Epimetheum.

WElche begeren der Philosophischen Kunst des grösseren Wissens ein wahre erkanntnuß zu haben/die sollen fleissig diß Buch durchschawen/vnnd es offt durchlesen/so werden sie ein glücklichen wunsch erlangen. Hören diß jhr Söhn vñ Kinder der alten Philosophen/mich verlangt alß mit lauter/häller vñ hoher Stim̃/alß ich jmmer mag zu schreyen: dañ ich kom̃ den fürnem̃en Standt der Menschlichen dingen zu öffnē/vñ den aller heimlichsten Schatz aller heimlichkeiten der gantzen Welt/nicht erdichtlich noch lächerlich/oder spöttlich/son-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
5441/A/2

der auff das allergewissest vñ Mensch-
lichest will ich denselbẽ offenbar machẽ.
Derhalbẽ so gebẽ euch in ein solchẽ fleiß
vñ ernst zu hörẽ vñ zu losen/alß ich euch
ein Meisterschafft der Lehr hereyn brin-
gen will: nemlich der dingen/ die ich mit
meinen eignen Augen gesehen/ vnd mit
meinen eignen Henden getastet hab/des
will ich euch etwas rechtere / gewissere/
vnnd vertrawtere Kundtschafft bewei-
sen: dañ die betriegenden auffzöhler vnd
auffzieher/ die nach vielem kosten vnnd
grossen arbeiten nichts schaffen / dann
daß sie zu letst in arbeitseligkeit kom̃en/
darumb so will ich klärlich vnnd offent-
lich mit euch reden/ daß es die erfahrnen
vnnd die vnerfahrnen mögen verstehen
auß diser Meisterschafft. Es wird mich
auch niemandt billich mögen lesteren/
oder hinderreden: dañ es haben die alten
Philosophi so verdunckelt vnd verwirrt
darvon geschriben / daß sie nicht allein
nicht verstanden werden / sonder auch
ganß

gantz vnnd gar nichts darzu dienen/ das auß solcher vrsach/ welche diese köstliche Kunst wolten erfahren vnnd erkundigen/ eintweders betriegen vnd betrogen wurden/ oder sich von jhrem fürnem̃en darinn verlauffen/ abfielen vnd weit darvon ab jrreten.

Ich will euch aber (hindan gethan allen betrug vnd vertuncklung) eigentlich die warhafftigest erfahrung gantz vnnd gar für die Augen stellen/ mit zusetzung der meynungē der Philosophen/ so dañ allerbast zu dem rechtē fürnemmen dienet/ auff das diß ding võ dem gehandlet wird/ offenbarlicher vnd klärlicher verstanden werde.

Derhalben so thund wir kundt zum aller ersten/ daß alle die/ so ausserhalb der natur wircken/ betrieger sind/ vnnd in einem vnzimlichen ding handlen vnd arbeiten. Weiter so wird von einem Menschen nichts anders geboren/ dann ein Mēsch/ von einē Thier ein Thier/

vñ jeglich gleichs bringt sein gleichs her für/ darumb was nicht etwas eigens an jhm hat/das mag nicht etwas frembds nach seinem gefallen oder gleichnuß haben. Diß sagẽ wir daruñ daß niemandt vmb sein Gelt kom̃e: dann etlich die von langsamkeit jres verstands betrogẽ werden/vnd zu armut kommen/dieselbigen auch nicht andere verführen/ vnd zur armut vnd arbeitseligkeit bringen vnd treiben. Jch rhat aber daß sich niemandt in diese Kunst eynlasse zu finden: dann sie jhren viel zu Narren gemacht / vnnd in grosse thorheit eyngeführt hat:es bedarff diese erfindung nicht vieler dingen/sond' nur eins dings. Es fordert auch nit grossen kosten:dann es ist nur ein Stein/ein Artzney/ein Geschirr/ein Regiment vñ ein Ordnung/ vnd wiß daß es ein warhafftige/ vñ die warhafftigest Kunst ist. Auch so hettẽ die Philosophi sich nie geflissen/so viel vnd mancherley gattungẽ vñ ordnungẽ der farben auß zutrucken/

wann

wañ sie es nit gesehen vñ angerührt oder getastet hettẽ/darumb so wideräferen wir diß/ daß alle die so ausserhalb der Natur wircken vnd arbeiten/selbs betrogen vnd auch betrieger sind/derhalbẽ so seye ewere vbung in der natur/ vnnd in fleissiger dienstbarkeit: dann vnser Stein ist von einem seelichen/erhaltlichen/vnd mineralischen ding/ darumb so biß eins willens in dẽ Werck der natur/ daß du nit jetzt diß/ jetzt das zu versuchen fürnemmest: dañ vnser Küst wird in viele d' dingen nit vollbracht/vñ mit was weiß vnd in was gestallt seine nammen gevielfaltiget vñ vermengt werden/ so ist es doch allwegen nur ein ding vnd einerley: dañ die natur wird nit emẽdiert oder verbessert/dann in jhrer natur.

Joañis Andreæ in den zuthuungen des Spiegels/vber die Rubrica von den falschen.

WJß daß die Kunst d' Alchymey ist ein Gab des heiligen Geists/ vnd wiß dz wir in vnsern tagen